



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

2 Vrsach des hasses vnd verfolgung der Christen/ das die welt böse/ vnd  
sie from sind.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

## Auslegung der Epistel /

ter von jr jemerlicher vnd schmellicher gehandelt vnd hingerichtet wird / Wie wir auch bisher / vnd noch / bey dem Papsst vnd seinem anhang / gesehen haben.

Verma-  
nung / das  
man sich  
nicht ver-  
wundere  
der Welt  
boosheit.

**D**u solches die erfahrung vns le-  
ret / welches sonst kein menschlich  
hertz glauben künde / Noch sehet S. Jo-  
hannes an zu vermanen / vnd spricht /  
Meine lieben Brüder / Verwundert  
euch nicht / das euch die Welt has-  
set / zc. Sol man sich des nicht wun-  
dern / was ist denn mehr auff Erden  
zu wundern ? Sette ich doch gemeis-  
net / wenn etwo ein einige Predigt von  
der Gnade Christi gehöret würde / Es  
solte sie alle Welt mit höhesten freu-  
den annehmen / vnd nimmermehr solcher  
Gnaden vnd wolthat vergessen. Wes-  
re es doch dagegen kein wunder / das  
sich die Erde plözlich aufsthere / vnd  
die Leute verschlünde / die Gott keinen  
danck wissen / das er seinen Son leste  
einen Menschen werden / vns verdan-  
pte / von Sünd vnd Tod erlöset / ins  
Leben vnd Seligkeit zu setzen. Ist das  
nicht schrecklich / das man diesen heis-  
land vnd seine Lere mehr fliehen vnd  
ansfeinden sol / denn den Teufel selbst.

Vndank-  
barkeit der  
Welt vnd  
hass wider  
Gott für sei-  
ne wolthat.

Was sol doch Gott hiezu sagen  
vnd thun ? Billich spricht er durch den  
Propheten Micha. 6. zu seinen Jüden /  
Was hab ich dir gethan / Mein Volck /  
vnd wo mit habe ich dich belediget ?  
Das sage mir. Hab ich dich doch aus  
Egypten land / aus dem Dienst haus-  
se / erlöset / vnd deine Feinde im roten  
Meer erseuffet. Item / Dencke doch  
daran / wie ich dem Propheten Bile-  
am gewehret habe / das er dich nicht  
verfluchen muste / damit du nicht gar  
ausgerottet wurddest / Daran jr je mer-  
cken soltet / wie der H. Er euch alles  
gutes gethan hat. Vnd Christus zu  
seinem vndankbarn Volck / Jerusa-  
lem / Jerusalem / die du töddest die Pro-  
pheten / zc. Wie ofte hab ich deine  
Kinder versamlet wollen / wie eine  
Henne ire Küchlin versamlet vnter ire  
Flügel ? Als wole er sagen / Bin ich  
doch nicht komen / vnd habe dir ges-  
predigt / das du soltest sterben vnd ver-  
dampft werden / Sondern ich leide für  
deine Sünde den tod vnd Gottes zorn /

vnd bringe dir alle Gottes gnade vnd  
wolthat / zeitlich vnd ewiglich. Wo-  
her kompt denn solcher bitterer hass /  
wider mich vnd meine Predigt ?

**W**olan (spricht S. Johannes) weil  
die Welt kan Gott selbst hassen  
für solche wolthat / Lieber / so lasse  
euch nicht wundern / das euch derglei-  
chen widerferet. Was ist es / das ich  
meine Liebe erzeige / mein Leib vnd le-  
ben dahin setze / diese Lere zu bester-  
gen / vnd dem Tiehesten zu helfen ?  
Ih. es ist eine arme / bettelische / gar-  
stüge vnd stinckende Liebe / gegen der  
das Christus für mich stirbet / mich  
vom ewigen Tode zu erlösen. Kan es  
Gott mit seiner höhesten grundlosen  
Liebe nicht bey der Welt erheben /  
das sie im dafür dankbar sey / Was  
ist wunder / ob sie dir gram wird / für  
deine wolthat ?

Vnd was wiltu pochen / vnd schar-  
ren vber vndankbarkeit ? Wistu doch  
selbs ein stück der selben Welt / für die  
Gottes Son hat müssen sterben. Vnd  
ob du auch für sie stirbest / so ist es  
doch nichts gegen dem / das Gott sei-  
nes eigen Sons vmb iren willen nicht  
verschonet / sondern von iren eigen  
Sünden leste hinrichten vnd töden.

**W**as ist aber doch die vrsache  
hass der Welt ? Kurz zuvor  
zeitgers / in dem Exempel von Cain /  
der von dem argen war (spricht er) vnd  
erwürget seinen Bruder. Vnd warum  
erwürget er ir ? Das seine werck böse  
waren / vnd seines Bruders gerecht.  
Ein schöne / rechte sache / allein dar-  
umb hassen / das der Hasser vnd Tode-  
schleger böse / vnd der Wolcheter gut  
ist. In bürgerlichem vnd heuslichem  
Regiment vnd Ampt / zürnet man  
vmb des bösen willen / vnd straffet die /  
so da vbeltheter / vñ vngheorsam sind /  
Das ist rechter zorn vnd straffe / Aber  
die Welt ist ein solch früchelin (in dem  
sachen / da Gott mit jr zu thun hat) die  
da hasset / verfolget vnd tödret / als  
Vbeltheter vnd Schelcke / die / so jr guts  
thun. Das hat sie von irem Vater Cain  
(spricht Johannes) dem grossen heilis-  
gen Bruder Mörder. Da ist ir recht Bil-  
de gemalt / dem sie sich allzeit nach ar-  
tet vnd spiegelt.

Vrsache des  
hasses der  
Welt / das  
sie böse / vnd  
die Christen  
stom sind.

Cains erom  
pel / dem  
die Welt  
folget.

Die

Die liebe frome Mutter Zeua / da sie  
jren ersten Son hatte geborn / da sprach  
sie mit grossen freuden vnd hoffnung /  
auff gottes verheissung von dem künff  
eigen Samen / so der Schlangen Kopff  
solte zutreten / Tu hab ich den Man  
den HERRN / Vnd hies in darumb /  
Cain / das ist / vberkommen. Als wolt sie  
sagen / Ich habe nu den rechten Scharz  
kriegt / Denn sie hatte noch keinen  
Menschen sehen auff Erden geborn  
werden / vnd war die erste liebe frucht  
des menschlichen geschlechts / Des freu  
et sie sich / vnd sprach sich selbs selig /  
Vnd ward dieser Son in solcher hoff  
nung auffgezogen / als würde er aller  
Welt nach im helfen vnd selig ma  
chen / Das seine Brüder vnd Schwes  
ter / sampt jren Kinds Kindern sich  
des müsten trösten.

Das hat er auch wol gemercket / vnd  
sich gar stolziglich darauff gebrüster /  
für seinem Bruder / welcher dagegen  
einen betrübten namen muß tragen /  
das er heisset / Habel / das ist / Nichts  
vnd Eitel / Als solten die Eltern sa  
gen / Ah / es ist nichts mit diesem / Cain  
ist es gar / der rechte Erbe vnd Besi  
ger der verheissenen Gnade / so Gott  
dem Menschen gegeben / Herr vnd Jun  
cker für allen seinen Brüdern.

Wie werden die fromen Eltern beide /  
der hoffnung vnd trosts zu dem Son /  
aus grossen herzlichen sehnen der er  
lösung von jrem jemerlichen fall / viel  
Jahr gelebt / auff diesen / als den Erst  
gebornen / allein gesehen haben / Vnd sie  
beide mit grossen vleis auffgezogen vnd  
gelert / von jrer sünde vnd fall / vnd der  
verheissung Gottes jnen gegeben / Bis  
sie nu erwachsen / vnd selbs in das Pries  
terlich Ampt treten / sonderlich der  
Erstgeborne Cain / der sich mit gross  
sem ernst darumb annimpt / vnd wil  
für Gott der erste sein / vnd opffert sein  
erste fruchte aus der Erden / von Gott  
gegeben / vnd durch seine arbeit erwor  
ben / wie er on zweifel zuvor von sei  
nem Vater gesehen / Habel aber / als  
der geringer / vnd ein armer Schaf hir  
te / opffert auch von seinen Schafen die  
Erstlinge / so im Gott bescheret hatte /  
on seine mühe vnd sorge.

Da nu solch Opffer geschehen / ma  
chet Gott solchen wunderlichen wech

sel / das das feur vom himel herab furh /  
vnd verzeret Habels Opffer / Aber Ca  
ins Opffer blieb vnerzeret. Das war  
das zeichen der Gnade / wie der Text  
sagt / Gott sahe Habel vnd sein Opf  
fer gnediglich an / Cain aber vnd sein  
Opffer sahe er nicht gnediglich an.

Da haben beide / Adam vnd Zeua /  
gesehen / das sie jrer hoffnung vnd  
trosts an diesem erstgebornen Son bes  
trogen / vnd Gottes wunderbarlich Ge  
richte müssen lernen / der den armen  
asschenbrödel (wie er gegen seinem Br  
der / auch von im selbs / gehalten) vor  
dem andern ansahet / Aber / sonderlich er  
selbs / Cain / der des gar zu gewis war /  
auch auff seiner eltern wohn / das er / als  
der Erstgeborne / für Gott der furne  
meste were / hiemit grewlich für den  
Kopff gestossen / vnd den Heuchler /  
so er bisher gedecket / an tag gibt / vnd  
mit heimlichem has wider Gott / aber  
mit öffentlichem zorn vnd neid wider  
seinen fromen / vnschuldigen Bruder /  
also entbrandt ist / das in auch die El  
tern darumb müssen straffen / Des er  
doch nichts gebessert / sondern viel mehr  
enzündt wird mit rachgir / das er / so  
balde er allein zu im kompt auff dem  
felde / in zu tod schlegt. So gar den  
cket er nicht sich zu bessern / oder gna  
de bey Gott zu suchen / noch so barm  
herzig sein kan / das er seinem einigen  
Bruder / den er auff Erden hat / der  
doch an im nichts vbel gethan / künd  
vergeben / vnd im Gottes gnade gön  
nen.

Das war der trost vnd die freude /  
so die armen Eltern / Adam vnd Zeua /  
an jren ersten Kindern erlebt hatten / da  
von sie hernach jr leben lang auff Er  
den ein schwere betrübte zeit gehabt /  
(sonderlich weil sie sahen / das aller dies  
ser jamer von jrem ersten fall her kom  
men) vnd für grosser traurigkeit vnd  
herzleid hetten müssen vergehen vnd  
verderben / wo sie Gott nicht wider ge  
tröstet hette / mit einem andern Son /  
Denn da war nu all jr hoffnung aus /  
das sie sich nicht allein des Erstge  
bornen Cains vergebens getröstet /  
sondern auch des andern Sons / von  
dem sie nu gewis zeugnis hatten / das er  
Gott gefiele / müssen beraubt sein / Vnd  
nu nicht mehr wissen / woher sie des  
e ij trosts

Hoffnung  
vnd trost  
der ersten  
an auff Ca  
in jren er  
sten Son

Habel nit  
das gegen  
Cain gesch  
en

Ursache der  
hassen der  
Welt das  
ie böse vnd  
te Christen  
vom him

Cains thum  
vnd trost  
auff seine  
heiligkeit  
vnd Opffer

Ursache eren  
/ dem  
Welt  
get

Cains vns  
glaube vnd  
böses herz  
an tag gege  
ben

Adam vnd  
Zeua jamer  
vnd herz  
leid an jren  
ersten Sö  
nen